

Anzeige

[Fotos] Diese Promi Häuser  
sind unglaublich schön

Editor Choice

empfohlen von

## Lithiumwerk mit Thüringer Hilfe: Sonderhäuser Firma plant Anlage in Bolivien

Die Sondershäuser Firma Kutec liefert die Pläne für eine neue Anlage in Bolivien.  
Die Verträge werden heute in Berlin unterzeichnet.

12. Dezember 2018 / 02:31 Uhr



Am Salzsee Salar de Uyuni in den bolivianischen Anden wird das weltweit größte Vorkommen an Lithium erschlossen – mit Thüringer Beteiligung. Foto: Sergio Goya/dpa

Sondershausen. Das gegenwärtig weltweit größte bekannte Vorkommen von Lithium – geschätzt rund zehn Millionen Tonnen – wird erschlossen, und eine Firma aus Thüringen ist daran maßgeblich beteiligt.

„Wir haben die beiden Anlagen, die am Salzsee Salar de Uyuni in den bolivianischen Anden entstehen sollen, geplant“, bestätigte Heiner Marx, Vorstand der Kutec Salt Technologies AG, am Dienstag in Sondershausen. Dabei wird eine Anlage der Gewinnung von Lithium als Rohstoff für Batterien dienen. In einer zweiten Anlage

werden laut Marx aus der Restlösung der ersten Anlage neben weiterem Lithium zudem Kaliumsulfat, Magnesiumhydroxid und Natriumsulfat gewonnen. Diese Zusatzprodukte sollen verarbeitet und vermarktet werden. Potenzielle Partner und Abnehmer dafür habe man bereits identifiziert.

Gemeinsam mit dem Partner ACI Systems Alemania aus Zimmern ob Rottweil in Baden-Württemberg haben sich die Sondershäuser in einem internationalen Bieterwettbewerb um die Erschließung des Vorkommens durchsetzen können. „Es gab außer uns noch acht weitere Bewerber für den Zuschlag“, sagte Marx. So hätten sich auch Unternehmen aus China, Japan, Russland und Spanien dem Wettbewerb gestellt. Letztlich habe das deutsche Konsortium durch den ganzheitlichen Ansatz und eine kostengünstige Lösung überzeugt.

In die beiden Anlagen werden nach seinen Angaben jeweils dreistellige Millionenbeträge investiert. Dazu bildet das bolivianische Staatsunternehmen Yacimientos de Litio Bolivianos und das deutsche Konsortium um ACI Systems ein Gemeinschaftsunternehmen, an denen die Bolivianer 51 Prozent der Anteile halten werden. „Auf diesem Wege sichert sich Deutschland den Zugriff auf das Lithium als wesentlichen Rohstoff der Fertigung von Batterien für Elektrofahrzeuge“, so Marx. In Bolivien erfolge dabei die Gewinnung der Rohstoffe. Die Produktion von Kathodenmaterial für Batterien könne dann an anderen Standorten vorgenommen werden. Die Fertigung der Batterien planen die Hersteller jeweils in der Nähe ihrer Abnehmer – der Automobilkonzerne. So will das chinesische Unternehmen Catl seine Fertigungsstätte in Thüringen errichten, mit Blick auf den europäischen Markt.

Vonseiten der Kutec sind an dem Projekt sechs bis zehn Mitarbeiter beteiligt, begonnen habe die Planung bereits im August 2015. Seither sind die Teams aus Sondershausen zweimal pro Jahr vor Ort am Salzsee im Südwesten Boliviens im Einsatz. „Das Gros der Planungen erfolgt allerdings hier in Sondershausen“, so Marx. Neben den Sondershäusern ist auch die Erfurter Firma Ercosplan in Bolivien aktiv. Sie hat am Salar de Uyuni eine Kaliumchloridfabrik geplant, die von chinesischen Baufirmen errichtet wurde. Sie sollen mit deutschen Partnern auch die Lithiumanlagen bauen.

Die Verträge für das bolivianisch-deutsche Gemeinschaftsunternehmen sollen am heutigen Mittwoch in Berlin unterzeichnet werden. Zum Festakt in der Landesvertretung Baden-Württembergs in der deutschen Hauptstadt werden aus Bolivien Präsident Juan Evo Morales Ayma, Energieminister Rafael Alarcon und weitere hochrangige Regierungsmitglieder erwartet. Aus Deutschland wird neben Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) zur Unterzeichnung kommen. Der bezeichnete die geplante Zusammenarbeit bei der Erschließung dieses großen Lithium-Vorkommens als für beide Seiten „von enormer strategischer Bedeutung“.

Bernd Jentsch / 12.12.18

Z0R0161481890

Anzeige